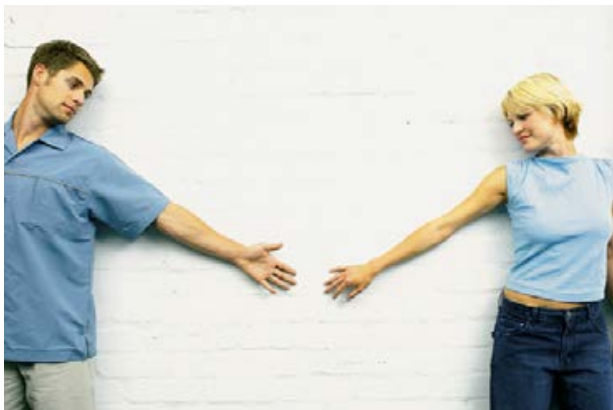


**Steinweg 13  
57627 Hachenburg**

**Telefonische Erreichbarkeit:  
Mo, Mi, Fr: 9 - 10 Uhr  
Di: 13 - 15 Uhr  
Do: 14.30 - 15.30 Uhr**

# Jahresbericht 2017



**Träger der Beratungsstelle:  
pro familia Landesverband  
Rheinland-Pfalz, Schießgartenstr. 7  
55116 Mainz**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Strukturelle Rahmenbedingungen</b>	<b>4</b>
<b>Fachbereich Allgemeine Schwangerenberatung</b>	<b>6</b>
<b>Fachbereich Schwangerschaftskonfliktberatung</b>	<b>8</b>
<b>Fachbereich Sexual- und Partnerschaftsberatung</b>	<b>13</b>
<b>Kooperation und Vernetzung</b>	<b>17</b>
<b>Empowerment für geflüchtete Frauen</b>	<b>19</b>

## Vorwort zum Jahresbericht 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresbericht 2017 vorlegen zu können.

Es war für unsere kleine Beratungsstelle ein Jahr mit viel Bewegung, Veränderungen, Fortschritten und neuen Herausforderungen!

Wir möchten Sie über das Besondere unserer Arbeit in diesem Jahr informieren und Ihnen gleichzeitig einen Einblick in die Themen unserer Beratungen und in unsere Arbeitsweise geben.

Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt, Partnerschaft und Sexualität sind existenzielle und sehr persönliche Themen, in denen sich gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen widerspiegeln und Nöte und Bedarfe der Menschen sichtbar werden.

Wir bieten Beratung und Information für alle Menschen zu den Themen Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt, Familienplanung und Verhütung, Partnerschaft, Liebe und Sexualität, Aufklärung und Prävention an.

Menschen mit sehr unterschiedlichen sozialen, finanziellen, familiären und kulturellen Hintergründen kommen in unsere Beratungsstelle.

Die Beratung und Aufklärung von Menschen mit Fluchthintergrund bedeuten eine neue Herausforderung. Es ist uns wichtig, ihnen mit passenden Angeboten kultursensibel und respektvoll zu begegnen.

Schriftliche Informationen in der Muttersprache und das Einbinden von Dolmetschern können helfen, die sprachliche Barriere zu überwinden.

Neben der Einzelberatung von Menschen mit Fluchthintergrund konnten wir im Jahre 2017 eine Veranstaltungsreihe für Flüchtlingsfrauen rund um die Themen Schwangerschaft und Geburt und Frauenrechte mit initiieren.

Diese Reihe findet in 2018 ihre Fortsetzung.

**Wir bedanken uns bei allen Kolleg\*innen der kooperierenden Einrichtungen, bei den Mitarbeiter\*innen der Verwaltungen und Behörden sowie bei unseren Zuschussgebern für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in 2017!**

Wir hoffen, dass dieser Bericht Ihr Interesse weckt und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auch über jede Anregung, die uns dabei hilft, unsere Arbeit weiter zu entwickeln.



## Strukturelle Rahmenbedingungen

Die pro familia-Beratungsstelle Hachenburg hat ihren Standort im Westerwaldkreis, in der Verbandsgemeinde Hachenburg. Sie wird jedoch auch von Ratsuchenden aus dem Kreis Altenkirchen aufgesucht und genutzt.

Die Beratungsstelle liegt in der Stadt Hachenburg und ist für die Klientinnen aus der Umgebung nur bedingt ohne PKW zu erreichen. Bushaltestelle und Bahnhof befinden sich zwar in unmittelbarer Nähe, trotzdem gestaltet sich die Anreise für Alleinerziehende oder Paare, die keinen PKW besitzen, als schwierig.

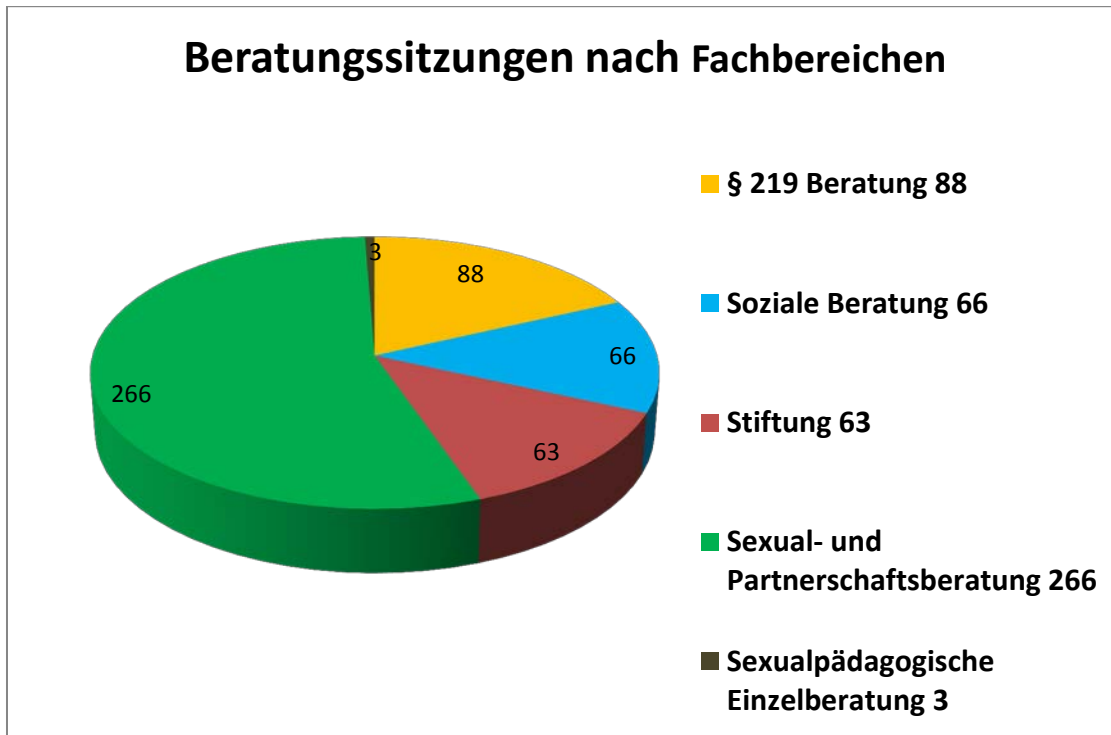
In der Beratungsstelle waren im Berichtszeitraum 3 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen, sowie einer Reinigungskraft mit 3 Wochenstunden beschäftigt.

Die Beratungsstelle verfügt über jeweils 3 Büros respektive Beratungsräume, einen Gruppenraum sowie 1 Aufenthaltsraum mit Kinderecke. Der Gruppenraum eignet sich für Veranstaltungen mit bis zu 12 Personen. Außerdem ist in diesem Raum die umfangreiche sexualpädagogische Fachbibliothek mit Literatur und Materialien untergebracht. Bücher und Materialien stehen zur Ausleihe für unsere Ratsuchenden zur Verfügung.

## Zu den thematischen Regelangeboten der Beratungsstelle zählen:

- Verhütung und Familienplanung
- Schwangerschaft und Geburt
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Sexualpädagogik
- Sexual- und Partnerschaftsberatung
- Sexualität und Behinderung

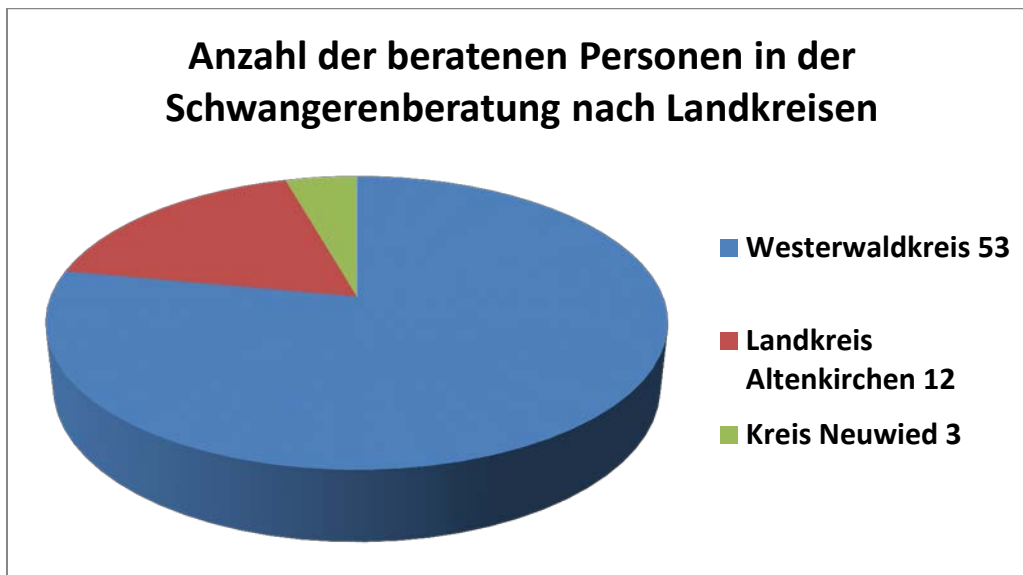
## Thematische Beratungsübersicht für das Jahr 2017



## Fachbereich Allgemeine Schwangerenberatung

Um sich in dem Dschungel der Gesetze bei Schwangerschaft und Geburt zurecht zu finden, bieten wir in der Schwangerschaft eine psychosozial-rechtliche Beratung an. Themen sind unter anderem Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Elternzeit, Kindergeld, Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss und elterliche Sorge, Betreuungsmöglichkeit nach der Geburt, Ansprüche auf Arbeitslosengeld II u.a.m.

Schwangere Frauen, die sich in einer besonderen wirtschaftlichen Notlage befinden und unter einer bestimmten Einkommensgrenze liegen, können bis kurz vor Geburt einen Antrag an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ stellen. Die Zuschüsse werden gewährt für Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Schwangerschaft, Geburt, der Betreuung/ Erziehung des Kleinkindes stehen. ALG-II-Empfängerinnen erhalten zusätzliche Hilfen aus der Stiftung zu den gewährten einmaligen Leistungen der Jobcenter. Die Zuschüsse der Bundesstiftung werden nicht auf diese Leistungen angerechnet.



## Fachbereich Schwangerschaftskonfliktberatung

Die vorgeschriebene Beratung soll laut Gesetz dem Schutz des ungeborenen Lebens dienen, dabei aber ergebnisoffen geführt werden. Sie soll schwangeren Frauen in einer Not- und Konfliktsituation helfen, eine verantwortliche und gewissenhafte Entscheidung zu treffen.

In der Beratung erhält die Klientin die erforderlichen Informationen zu medizinischen, sozialen und ggfs. juristischen Fragestellungen. Je nach Problemlage wird der Frau Unterstützung bei der Geltendmachung von gesetzlichen Ansprüchen, z.B. gegenüber dem Jobcenter oder praktische Unterstützung wie z.B. bei der Wohnungssuche oder Kinderbetreuungsplätzen angeboten.

Nach Abschluss der Beratung erhält die Klientin den Beratungsschein nach § 7 SchKG. Dies ist die Voraussetzung für die Durchführung eines straffreien Abbruchs durch eine Ärztin oder einen Arzt nach der Beratungsregelung.

Die Entscheidung über die Fortsetzung oder den Abbruch der Schwangerschaft liegt bei der Klientin.

Selbstverständlich umfasst das Beratungsangebot auch die Nachbetreuung nach einem Abbruch oder die Weiterbetreuung und –beratung in der Schwangerschaft oder nach Geburt des Kindes.

Das Beratungsgespräch ist absolut vertraulich. Ohne das Einverständnis und die schriftliche Entbindung von der Schweigepflicht erhält niemand Auskunft über die beratende Person oder über Inhalte von Gesprächen. Auf Wunsch kann die Beratung anonym erfolgen.

Die Gründe, die zu einem Schwangerschaftsabbruch führen, sind vielschichtig. Nicht nur finanzielle Notlagen sind dafür verantwortlich. Oftmals befinden sich Frauen in komplexen, krisenhaften Lebenssituationen, die zu der Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch führen.

Im **Jahr 2017** haben wir mit **89 Frauen Konfliktgespräche geführt**.

Dies sind 16 Beratungen mehr als im Vorjahr.

### Entwicklung im Jahr 2017

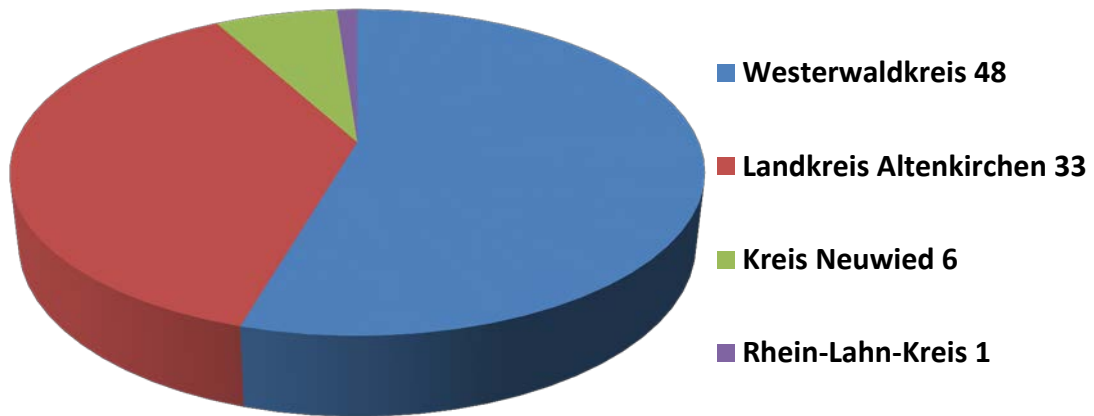
**Insgesamt fanden 88 Beratungen nach § 219 StGB statt.**

Aus dem Westerwaldkreis	48 Beratungen
Aus dem Landkreis Altenkirchen	33 Beratungen
Aus dem Kreis Neuwied	6 Beratungen
Aus dem Rhein-Lahn-Kreis	1 Beratung

In der **Schwangerschaftskonfliktberatung** nach § 219 StGB wurden **3 Minderjährige** beraten:

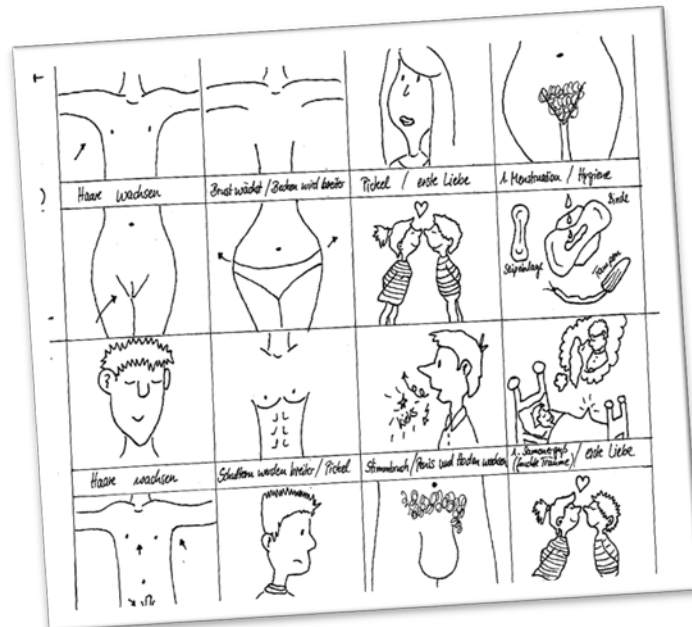
2 Personen	16 Jahre
1 Person	17 Jahre

### § 219 Beratung nach Landkreisen





## Fachbereich Sexualpädagogik



„Aufgeklärte und gut informierte Kinder sind starke Kinder, die ihren Körper positiv erleben, ihre Grenzen wahrnehmen, ihren Gefühlen Ausdruck verleihen, experimentell ihre Geschlechtsrollen erproben und über Sexualität sprechen können. Es sind Kinder, die besser vor sexualisierter Gewalt geschützt sind und die gut vorbereitet, verantwortungsvoll und gestärkt in ihre Erwachsenenwelt starten.“

(Zitat aus dem Artikel „Kindliche Sexualität ‚bilden‘ - Wenn kindliche Sexualität für Erwachsene sichtbar wird.“ Von Silke Moritz und Sven Vöth-Kleine aus dem profamilia Magazin 02/2011)

Erfahrungen, die mit Emotionen, Körpergefühlen, sexuellen Gefühlen und Lust zu tun haben, werden ab der Geburt gesammelt und beeinflussen die späteren Fähigkeiten im Umgang mit der erwachsenen Sexualität.

Sexualerziehung ist daher ein kontinuierlicher Prozess, der ab der Geburt beginnt.

Auch wenn sexuelles Lernen im Sinne der Erweiterung von Kompetenzen in jedem Alter stattfinden kann, so ist eines völlig klar: Kinder, die in den ersten zehn Lebensjahren eine gute sexuelle Basiskompetenz entwickeln konnten, können eigene sexuelle Bedürfnisse wahrnehmen, dadurch Grenzen spüren und artikulieren, haben es leichter im Umgang mit Nähe und Distanz. Sie sind nicht nur freier und genussvoller im Umgang mit der eigenen Sexualität – es ist für sie auch einfach, eigene wie fremde Grenzen zu respektieren und soziale Regeln einzuhalten.

Sexualpädagogik macht Kinder sprachfähig und ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sich Kinder bei sexuellen Übergriffen sich anvertrauen und Hilfe holen können. Mädchen und

Jungen brauchen dieses Wissen, um Täterstrategien zu erkennen, um nicht leicht manipuliert oder perfide ausgenutzt zu werden.

**Sexualpädagogik von pro familia wendet sich gegen sexuelle Unterdrückung, Bevormundung und Benachteiligung. Sie bezieht Stellung gegen Diskriminierung und setzt sich für die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller und partnerschaftlicher Lebensweisen ein.**

Es kann keine für alle „richtige“ oder „gute“ Sexualität geben. Wichtig ist ein achtsamer Umgang mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer.

**Mögliche Themen in den verschiedensten Bereichen der Sexualpädagogik sind:**

Sexuelle Aufklärung, Liebe, Freundschaft, Beziehung, Schwangerschaft/Geburt, sexuelle Orientierung, sexuelle Identität, digitale Medien, Pornographie, Liebeskummer, sexuell übertragbare Krankheiten, sexuelle Gewalt/sexuelle Grenzüberschreitungen, Verhütung etc.

Sexualpädagogische Gruppenarbeit bietet pro familia in Schulen, orientiert an altersspezifischen Fragestellungen und den „Richtlinien zur Sexualerziehung in Rheinland—Pfalz“, von der Grundschule über alle Formen weiterführender Schulen bis hin zu Einheiten in Berufsschulen an. Auch besteht das Angebot zu sexualpädagogischer Einzelarbeit.

Im Jahr 2017 fanden insgesamt **41 Veranstaltungen** im Bereich der Sexualpädagogik statt.

Darunter befanden sich **21 Angebote** im Bereich der Schulklassenarbeit und **4 Angebote** in Einrichtungen der Jugendhilfe.

Erreicht wurden **341 Kinder und Jugendliche sowie 20 pädagogische Fachkräfte.**

In der Vorbereitung zu den Schulveranstaltungen und den außerschulischen Gruppenangeboten wurden **20 Praxisberatungen** mit Lehrkräften und ErzieherInnen geführt, die teilweise telefonisch oder in der Beratungsstelle stattfanden. Die Gespräche dauerten von 30 Minuten bis zu 1,5 Stunden.

# Fachbereich Sexual- und Partnerschaftsberatung

## Ziele und Zielgruppen

Das grundlegende Ziel der Sexual- und Partnerschaftsberatung, ist die Unterstützung von Frauen und Männern bei der Bewältigung ihrer individuellen oder partnerschaftlichen Beziehungs- und Sexualkonflikte.

Es geht um das Erarbeiten individueller und selbstbestimmter, sowie auf die Partnerschaft bezogener Ziele und Lösungsansätze.

Dabei spielt die Entdeckung und Stärkung der Ressourcen und Kompetenzen der Frauen und Männer eine große Rolle, ebenso wie die Begleitung bei der Umsetzung der von Klient\*innen gewünschten Veränderungsprozesse.

Insbesondere möchten wir Paaren, die in Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt eines Kindes partnerschaftliche und/oder sexuelle Probleme miteinander haben, eine Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Konflikte geben. Es ist uns ein Anliegen den Paaren dabei zu helfen, sich mit ihrer neuen Lebenssituation und den u.U. veränderten Bedürfnissen der Partnerin und des Partners konstruktiv auseinander zu setzen. Hierbei können wir einen Beitrag im Zusammenhang mit „Frühen Hilfen“ leisten, da eine konstruktive Umgangsform der Eltern miteinander, sich positiv auf das Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden des Kindes auswirkt.

Frauen die sich nach der Geburt ihres Kindes überfordert fühlen, und z.B. an postpartalen Depressionen leiden, können bei uns in Kooperation mit Hebammen und anderen sozialen Trägern auch über einen längeren Zeitraum begleitet werden.

Frauen und Männer die ungewollt kinderlos sind oder eine Fehlgeburt erlitten haben, erhalten bei uns psychosoziale Unterstützung.

Wir bieten Beratung an für Paare oder Einzelpersonen, die eine Trennung erwägen oder sich bei der emotionalen Verarbeitung einer bereits erfolgten Trennung und in Lebenskrisen Unterstützung wünschen.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an Klient\*innen, die sich unsicher sind bzgl. ihrer Geschlechterrolle oder ihrer sexuellen Identität und die Klärungsbedarf haben.

## Methoden

Die Beratungen erfolgen auf der Grundlage eines integrativen und ressourcenorientierten Vorgehens. Hierbei werden Methoden aus dem tiefenpsychologisch fundierten Therapiebereich und aus der systemischen Therapie eingebracht. Innovative und effiziente kurzzeittherapeutische Kriseninterventionen zur emotionalen Stressreduzierung, sowie sexualtherapeutische Methoden erweisen sich häufig ebenfalls als hilfreiche Unterstützung für Klient\*innen. Es werden Einzel- und Paarberatungen angeboten.

In vielen Fällen sind fortlaufende Gespräche über einen längeren Zeitraum nützlich.

Manchmal wird auch nur eine kurzzeitige Krisenintervention benötigt.

Hierbei ist die Ausgangslage des Sexual- oder Partnerschaftskonfliktes von Bedeutung, ebenso wie die Entscheidung der Ratsuchenden.

Die Sexual- und Partnerschaftsberatung kann bei Bedarf ergänzt werden, durch die in der Beratungsstelle verfügbaren Angebote der sozialen Schwangerenberatung sowie der Sexualpädagogik.

## Entwicklungen im Berichtszeitraum

### Psychische Probleme in Zusammenhang mit einer Schwangerschaft

Es wurden wie in den Vorjahren Klientinnen beraten, die eine oder mehrere Fehl- bzw. Todgeburt erlitten haben.

Die Klientinnen wünschten sich in der Regel Gespräche ohne ihren Partner.

Frauen, die eine Fehlgeburt durchlebt haben, fühlen sich häufig mit ihrer länger andauernden Trauer um das ungeborene verlorene Kind unverstanden.

Der unausgesprochene Druck vom näheren Umfeld, manchmal auch vom Partner

„nach vorne zu sehen“ und die schmerzliche Erfahrung hinter sich zu lassen, belastet viele Klientinnen.

Sie benötigen einen Ort, wo ihnen die Zeit gewährt wird, ihre Traurigkeit zuzulassen und das Geschehene in Ruhe zu verarbeiten.

### Partnerschaft und Elternschaft

Im Jahr 2017 lag ein inhaltlicher Schwerpunkt in der Beratung von jungen Paaren, die erst vor kurzem Eltern geworden sind.

Hier spielten Anpassungsschwierigkeiten an die neue Situation zu dritt häufig eine große Rolle. Der Mangel an Zeit und Energie für Partnerschaft und Sexualität wurde von vielen Paaren als belastend für die Paarbeziehung erlebt. Viele Paare berichteten von Konfliktgesprächen über ungerecht empfundene Aufgabenverteilungen.

Vor allem die Klientinnen fühlten sich vom Partner oft allein gelassen mit den vielen neuen Herausforderungen der Elternschaft.

In manchen Fällen existierten partnerschaftliche Probleme und Differenzen in den Lebensentwürfen bereits bevor die Schwangerschaft festgestellt wurde.

Diese Paare sahen sich nun mit der Aufgabe konfrontiert, ihre Beziehung zu klären und sich gleichzeitig auf die Elternschaft vorzubereiten.

Insbesondere in diesen Fällen konnte durch längerfristige Unterstützung der Paare bei der Konfliktklärung sowie Vermittlung von geeigneten Kommunikationsfähigkeiten ein wichtiger Beitrag im Zusammenhang mit „**Frühen Hilfen**“ geleistet werden.

### Unerfüllter Kinderwunsch

Viele unserer Klientinnen, die ein Kind durch eine Fehlgeburt verloren haben, wünschten sich wieder schwanger werden zu können.

Trat die erwünschte Schwangerschaft dann über einen längeren Zeitraum nicht ein, so litten die Klientinnen zusätzlich an ihrem unerfüllten Kinderwunsch.

Meist war das Zusammentreffen mit schwangeren Frauen aus dem Bekannten,- oder Freundeskreis für sie äußerst schwierig.

Die widersprüchlichen Gefühle von Neid und Eifersucht, Schuldgefühle aber auch Mitfreude stellten für die Klientinnen oft eine große Belastung dar.

Für sie war es hilfreich in der Beratungsstelle ungefiltert und in einem geschützten Rahmen über ihre inneren Konflikte sprechen zu können.

### **Postpartale Krise**

Auch in 2017 gab es wieder Beratungsanfragen von Müttern, die nach der Geburt ihres ersten Kindes in eine postpartale Krise geraten waren.

Die Klientinnen litten sehr unter der anfänglich fehlenden Freude über ihre Mutterschaft und waren stark mit Schuld- und Versagensgefühlen belastet.

Manche Klientinnen hatten überhöhte Erwartungen an ihre Rolle als Mutter, denen sie so nicht gerecht werden konnten.

Hinzu kam die Enttäuschung darüber, dass die erste Zeit mit ihrem Baby kaum den idealisierten Vorstellungen von einer glücklichen Mutterschaft entsprach.

Wenn möglich, wurde der Mann in die Beratungsgespräche einbezogen, um das Verständnis für die Situation der Partnerin zu fördern und Wege einer besseren Unterstützung und Entlastung für sie zu finden.

Die Paargespräche führten in vielen Fällen zu einer verbesserten Kommunikation und in Folge zu mehr Austausch und einer größeren Nähe der Partner.

### **Partnerschaft und Sexualität**

Wie in den Vorjahren fanden viele Frauen und Männer mit sexuellen Problemen den Weg in die Beratungsstelle. Die Beratungsgespräche wurden sowohl mit Paaren als auch mit Einzelpersonen durchgeführt, je nach Hintergrund des Konfliktes und Wunsch der Klient\*innen.

Häufiger Beratungsanlass in der Einzelberatung mit männlichen Klienten waren Erektionsprobleme. Klientinnen thematisierten in der Einzelberatung des öfteren Schmerzen oder körperliches Unwohlbefinden beim Geschlechtsverkehr.

Manchmal waren die sexuellen Probleme der Männer und Frauen in einer lieblosen, enttäuschenden Partnerschaft begründet. In anderen Fällen verbargen sich ungelöste innerpsychische Konflikte hinter den sexuellen Schwierigkeiten.

In den Paarberatungen wurde sehr häufig das mangelnde oder unzureichende Interesse der Partnerin an sexueller Aktivität in der Beziehung beklagt.

Für viele Klientinnen war der sexuelle Erwartungsdruck der vom Partner ausging, ein wesentliches Störelement in der Paarbeziehung.

Einige Paare suchten die Beratungsstelle erst auf, nachdem sich die Beziehungsprobleme durch stete destruktive Kommunikationsformen – auch über sexuelle Themen - bereits stark manifestiert hatten. Das Ziel dieser Paare war es Klarheit über die Frage zu gewinnen, ob eine Fortsetzung der Beziehung noch möglich und sinnvoll war.

Die Beratungsgespräche dienten der Unterstützung beider Partner sich aus negativen Kommunikationsmustern zu lösen und eine wohlwollende, respektvolle Art des Umganges miteinander zu entwickeln und zu pflegen.

## **Trennung/Scheidung**

Im Berichtszeitraum wurden viele Frauen beraten, die sich in einer Trennungssituation oder im Scheidungsprozess befanden.

Der Trennungsanlass war häufig eine Außenbeziehung des Partners.

Die davon betroffenen Klientinnen wünschten sich meist eine Begleitung in der Verarbeitung der erfahrenen Verletzungen und Enttäuschungen.

In den meisten Fällen wurden zudem Existenzängste thematisiert, da sich die wirtschaftliche Situation in Folge der Trennung für die Klientinnen sehr verschlechterte.

Da die Kinder meist bei den Müttern verblieben und diese die damit verbundenen Aufgaben überwiegend allein zu bewältigen hatten, mussten sich die Klientinnen zusätzlich mit ihrer neuen Rolle als alleinerziehende Mutter auseinandersetzen.

Für die Verarbeitung der mannigfaltigen Probleme wurde zumeist ein langfristiger Beratungsprozess benötigt.

Es suchten auch einige männliche Klienten die Beratung, um die Trennung von ihrer Partnerin zu verarbeiten.

Manche Klienten wurden von ihrer Partnerin unerwartet verlassen. Die Klienten waren dann stark erschüttert und benötigten über einen längeren Zeitraum Beratungsgespräche, um sich wieder emotional zu stabilisieren, den Weg aus der Krise zu finden und neue Lebensperspektiven zu entwickeln.

**Insgesamt wurden im Fachbereich Sexual- und Partnerschaftsberatung 316 Beratungen durchgeführt.**

**Davon:            266** vor Ort in der Beratungsstelle:  
                          **197** Einzelberatungen  
                          **69** Paarberatungen

sowie **50** Telefonberatungen

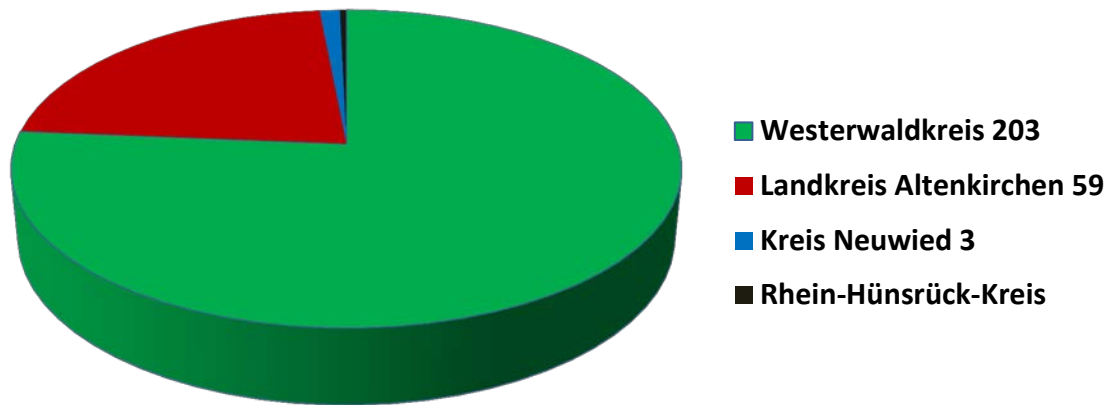
### **Anzahl der Erstgespräche**

Aus dem Landkreis Altenkirchen:    **9**  
Aus KV Neuwied:                        **1**  
Aus KV Rhein-Hunsrück-Kreis:       **1**  
Aus dem Westerwaldkreis:           **23**

### **Anzahl der Beratungssitzungen**

Landkreis Altenkirchen:               **59**  
KV Neuwied:                               **3**  
KV Rhein-Hunsrück-Kreis:             **1**  
Westerwaldkreis:                         **203**

## Sexual- und Partnerschaftsberatung nach Landkreisen



## Kooperation und Vernetzung

Die Beratungsstelle ist sowohl mit den orts- als auch mit den regional ansässigen psychosozialen Einrichtungen gut vernetzt. Die Pflege dieser Vernetzung erfolgt u.a. durch die Teilnahme in folgenden Arbeitskreisen:

Arbeitskreis  
Frühe Hilfen WW

Arbeitskreis der  
Schwangerenberatungs-  
stellen im nördlichen  
Rheinland-Pfalz

Psychosoziales  
Netzwerk WW

Arbeitskreis  
Schwangerenberatung  
WW

Treffen Arbeitskreis  
Schwangerenberatung  
mit Jobcenter WW



Netzwerkkonferenzen  
Frühe Hilfen WW und  
AK

Kreisverband WW  
Paritätischer  
Wohlfahrtsverband

Jugendhilfeausschuss  
WW



## Terminvergabe und Kosten

In der Regel erfolgen Terminvergaben innerhalb der Telefonzeiten für Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungen im Rahmen von telefonischer Nachfrage. Seltener erfolgt eine Terminvergabe durch persönliche Vorsprache.

Wir bemühen uns um die Vergabe von zeitnahen Gesprächsterminen innerhalb von 1-2 Arbeitstagen. Die Bearbeitung von Anträgen an die Bundesstiftung „Mutter und Kind“ bzw. Landesstiftung „Familie in Not“ erfolgt ebenfalls möglichst zeitnah, in der Regel innerhalb einer Woche.

Für Termine zur Sexual- und Partnerschaftsberatung kommt es ebenfalls zu einer möglichst zeitnahen Vergabe von Terminen, bei Bedarf auch in den Abendstunden.

Terminabsprachen im Arbeitsfeld Sexualpädagogik für den Bereich der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sind längerfristig erforderlich, da 1 Fachkraft für eine geringer Stundenzahl arbeitet und wir die Veranstaltungen in der Regel paritätisch besetzt durchführen möchten.

Die Schwangeren-/Schwangerschaftskonflikt- und Familienplanungsberatung wird kostenlos angeboten, für die übrigen Angebote werden von den Klientinnen anteilige Kostenbeiträge erhoben, sofern deren finanzielle und wirtschaftliche Situation dies zulässt.

## Qualitätssicherung / Entwicklung

Die pro familia-Beratungsstelle in Hachenburg orientiert sich in ihrer Arbeit an dem innerhalb von pro familia auf Landesebene eingerichteten Projekt zur Qualitätssicherung und -entwicklung „EFQM“. Ein Mitarbeiter beteiligt sich in diesem Rahmen an dem jährlich etwa 2-mal stattfindenden Arbeitskreis „Qualitätsmanagement“ innerhalb der pro familia Rheinland-Pfalz. Er dient u.a. zum Austausch zwischen den Beratungsstellen im Hinblick auf mögliche Verbesserung von Maßnahmen, Prozessen und Projekten sowie zur „Sensibilisierung“ für Qualitätsfragen auf allen Ebenen.

## Empowerment für geflüchtete Frauen

Etwa ein Drittel der nach Deutschland geflüchteten Menschen sind Frauen. Sie sind dabei aufgrund von Erlebnissen in Herkunftsländern und auf dem Fluchtweg häufig besonders schutzbedürftig. Der pro familia Landesverband Rheinland-Pfalz führt seit 2016 ein Projekt durch, in dem Veranstaltungen speziell für geflüchtete Frauen angeboten werden. 2017 wurden drei Veranstaltungen gemeinsam mit der pro familia Beratungsstelle in Hachenburg und dem WiR-Verein im Westerwald durchgeführt. Ziel von WiR! ist es, Menschen im Rahmen der Flüchtlingshilfe und Wohlfahrtspflege kompetente Hilfe anzubieten, damit sie ihren Lebensalltag gut bewältigen und sich in das Gemeindeleben integrieren können.

### Hintergrund

Fluchtursachen von Frauen können sehr unterschiedlich sein, gemeinsam ist ihnen jedoch zumeist, dass sie mehrfach traumatische Erfahrungen gemacht haben und oftmals doppelt diskriminiert werden – aufgrund ihres Geschlechts. Daher sieht pro familia für die Zielgruppe geflüchteter und ankommender Frauen einen Bedarf bei der Unterstützung in folgenden Themenbereichen: Frauenrechte in Deutschland, sexuelle und reproduktive Rechte, Frauengesundheit, Familienplanung sowie Körperwissen. Spezielle Formate sollen eine erhöhte Sprachfähigkeit der Frauen ermöglichen, Aufklärung über und Zugang zum Gesundheitssystem thematisieren sowie frauenspezifischen Fragen erörtern. Schwerpunkte und Fragestellungen in den Veranstaltungen können jedoch auch von den Frauen selbst eingebracht werden und auch der Austausch untereinander ist ein stärkender Aspekt für viele Frauen. Zentral ist dabei, die besonderen Hintergründe der Frauen mitzudenken und gleichzeitig auch den sehr unterschiedlichen Biografien und Wissensständen gerecht zu werden. Durch die Stärkung der Frauen leistet pro familia einen elementaren Beitrag zur Integration ankommender Menschen.

### Frauencafés

Am 26. Juni 2017 luden wir gemeinsam mit dem WiR-Verein zu einem ersten Frauentreff ein. Thema des Vormittags war „Schwangerschaft und Geburt“ und 14 Frauen aus Syrien, Afghanistan, Pakistan und Somalia nahmen an dem Treffen teil. Nach einem gegenseitigen Kennenlernen bei Kaffee und Tee hat sich die Gruppe in zwei Sprachgruppen aufgeteilt und dank Sprachmittlerinnen für Farsi und Arabisch konnten wir dann die Themen vertiefen und auch Fragen rund um Verhütung, Zyklus und Körperwissen gemeinsam besprechen.

Zu einem zweiten Treffen haben wir am 18. September unter der Überschrift „Familienplanung und Babypflege“ eingeladen und hierfür konnten wir eine Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin gewinnen, die uns einen umfassenden Einblick zur Babypflege und Babyernährung geben konnte.. Dieses Thema interessierte die Frauen sehr, da viele von ihnen kleine Kinder haben oder schwanger waren. An dieser Veranstaltung

nahmen elf Frauen teil und es wurde so angeregt nachgefragt, dass wir das zweite Thema „Familienplanung“ gerne auf 2018 verschoben haben.

Zum Thema „Frauenrechte“ haben wir am 22. November 2017 eingeladen. In einer etwas kleineren Gruppe von acht Frauen haben wir über die Entwicklung von Menschenrechten und Frauenrechten in Deutschland gesprochen und aktuelle grundlegende Rechte erläutert und uns darüber ausgetauscht.

Insgesamt war es von Bedeutung, einen Raum nur für Frauen zu schaffen, Zeit für Kennenlernen zu lassen und zu hören, was die Teilnehmerinnen im Moment beschäftigt und welche Fragen sie haben. Gleichzeitig konnten wir wichtige Informationen vermitteln. Die Themen der Veranstaltungen für die Frauen wurden jeweils gut angenommen, wobei wir diese immer als Vorschlag eingebracht haben und dann auch prozessorientiert auf Fragen der Frauen eingehen konnten.

Ein zentraler Aspekt, der zum Gelingen beigetragen hat, war die gemeinschaftliche Arbeit von pro familia mit engagierten Kooperationspartnerinnen vor Ort und den sehr guten Übersetzerinnen.

2018 werden die Frauencafés fortgesetzt und ein erster Termin steht schon für den 12. März fest. Dann möchten wir das Thema „Familienplanung“ noch vertiefen. Wir freuen uns sehr auf die weiteren Begegnungen!